

BEWAHRT ARBEIT VOR ARMUT?



ARMUT UND ARBEIT

11. Schulstufe



Titel	Bewahrt Arbeit vor Armut?
Kurzbeschreibung	Im Mittelpunkt des Moduls stehen Zusammenhänge zwischen Arbeit und Armut. In einem Stepping-Forward-Spiel schlüpfen die Schüler*innen in eine ihnen zugeteilte Rolle und erleben aus dieser Perspektive, was Phänomene wie Care-Arbeit oder Prekarisierung bedeuten. Zur kritischen Reflexion kommt es in der anschließenden Diskussion. Gewonnene Erkenntnisse werden in einem One-Minute-Paper individuell verschriftlicht.
Stichworte / Keywords	Working Poor, Care-Arbeit, Prekarisierung, Stepping-Forward-Spiel, Diskussion, One-Minute-Paper
Dauer	1 UE + 1 UE Erweiterung
Schulstufe/Klasse	Sekundarstufe II 11. Schulstufe (7. Klasse AHS, 3. Klasse BMS und BHS)

Das Modul „Armut und Arbeit“ im Überblick Bewahrt Arbeit vor Armut?

Autor*innen	Johanna Ruhm (Universität Wien)
Stichworte / Keywords	Working Poor, Care-Arbeit, Prekarisierung, Stepping-Forward-Spiel, Diskussion, One-Minute-Paper
Dauer	1 UE + 1 UE Erweiterung
Schulstufe/Klasse	Sekundarstufe II 11. Schulstufe (7. Klasse AHS, 3. Klasse BMS und BHS)
Fächerbezüge	AHS Geographie und wirtschaftliche Bildung (GWK) AHS Ethik AHS Psychologie und Philosophie (PP)
Lehrplanbezüge	<p>AHS Oberstufe GWK (6. Semester / oder 7. Klasse): <i>Demographische Entwicklung und gesellschaftspolitische Implikationen beurteilen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Auswirkungen gesellschaftlicher Inklusions- und Exklusionsprozesse auf die Lebenssituation ausgewählter Bevölkerungsgruppen bewerten <p>AHS Oberstufe Ethik (3. Semester / oder 6. Klasse): <i>Prinzipien normativer Ethik</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Zweck, Nutzen, guter Wille, Gerechtigkeit, Mitleid, Care <p>AHS Oberstufe PP (6. Semester / oder 7. Klasse): <i>Soziale Phänomene und Kommunikation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Soziale Phänomene beschreiben und reflektieren
Fachliche Konzepte	<ul style="list-style-type: none"> Diversität und Disparität Interessen, Konflikte und Macht



<p>Bildungsziele</p>	<p>Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren das Phänomen „Armut trotz Arbeit“. • diskutieren mögliche Ursachen und Auswirkungen von Care-Arbeit und Working Poor. • nehmen kritisch zum Zusammenhang zwischen Care-Arbeit / prekären Beschäftigungsverhältnissen und potentieller Armutsgefährdung Stellung.
<p>Fachliche Einbettung</p>	<p>Armut trotz Arbeit ist in unserer Gesellschaft ein vernachlässigtes Thema. Aber was bewerten wir eigentlich als „Arbeit“? Meist wird der Begriff Arbeit mit Erwerbsarbeit gleichgesetzt. Dadurch gerät jedoch beispielsweise die hauptsächlich von Frauen geleistete unbezahlte Care-Arbeit im Wert von mehr als 100 Mrd. Euro jährlich (Österreich) aus dem Blickfeld. Sorgearbeit zu übernehmen, bedeutet darüber hinaus oftmals, nicht oder nur eingeschränkt erwerbstätig sein zu können. Betroffene generieren weniger Einkommen, reduzieren somit ihren Anspruch auf Sozialleistungen und sind stärker von Armut bedroht (Moser 2018: 163).</p> <p>Neben Care-Arbeit können auch prekäre Arbeitsverhältnisse eine Ursache für Armut sein. Für Working Poor wären existenzsichernde Löhne ein wichtiger Schritt zur Armutsvermeidung.</p>
<p>Methoden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Stepping-Forward-Spiel • Diskussion • One-Minute-Paper

<p>(Fach-)Didaktische Begründung</p>	<p>Einstieg: Die Stunde beginnt, ohne dass das Thema verraten wird. Damit sollen das Interesse und die Neugier der Schüler*innen geweckt werden.</p> <p>Erarbeitung: Die Schüler*innen versetzen sich im Stepping-Forward-Spiel in eine ihnen zufällig zugeteilte Rolle und werden somit zu Akteur*innen, aus deren Perspektive sie sich mit der Thematik auseinandersetzen. Somit wird das didaktische Prinzip der Handlungsorientierung verfolgt (Pichler et al. 2017: 62). Nach dem Spiel werden die Rollen wieder abgelegt.</p> <p>Diskussion: Der Hauptfokus dieser Phase liegt auf der Bewusstseinsbildung, dass Menschen trotz Arbeit arm sein können, und auf der kritischen Auseinandersetzung mit möglichen Ursachen. Im Sinne des kritisch-emanzipatorischen Vermittlungsinteresses nach Vielhaber (1999: 23) hinterfragen die Schüler*innen das vorherrschende Verständnis von Arbeit sowie die gesellschaftliche Bewertung verschiedener Arbeitsformen. Die Diskussionsphase trägt somit, wie im fachdidaktischen Grundkonsens (Pichler et al. 2017: 62) gefordert, zur Orientierung am Prinzip der Kontingenz bei und wirkt politisch bildend.</p> <p>Sicherung: Erkenntnisse der Einheit können individuell im One-Minute-Paper festgehalten werden. Wie bereits in den vorangegangenen Phasen steht auch hier das kritisch-emanzipatorische Vermittlungsinteresse im Mittelpunkt, das durch das praktische Vermittlungsinteresse (Inwiefern betrifft mich das?) ergänzt werden kann (Vielhaber 1999: 22f).</p>
<p>Lernschritte / Modulbausteine</p>	<p>UE 1 (erweiterbar auf 2 UE):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einstieg: Erklärung des Ablaufes und Rollenzuteilung • Erarbeitungsphase: Stepping-Forward-Spiel • Diskussionsphase im Plenum • Sicherung: One-Minute-Paper
<p>Medien und Materialien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • M1: Rollenkärtchen Stepping-Forward-Spiel • M2: Spielanleitung Stepping-Forward-Spiel • M3: Diskussionsleitfaden • M4: Präsentation zu Care-Arbeit & Working Poor

Vorbereitung	<p>UE 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausdrucken von M1 und Zuschneiden der Rollenkärtchen • ggf. Ausdrucken von M2 und M3 (Spiel- und Diskussionsanleitung) • Laptop und Beamer (für Präsentation M4)
Quellen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Armutskonferenz (2020): 306.000 Menschen arm trotz Erwerbsarbeit: Lohndumping schadet allen und löst Spirale nach unten aus. https://www.armutskonferenz.at/news/news-2020/306-000-menschen-arm-trotz-erwerbsarbeit-lohndumping-schadet-allen-und-loest-spirale-nach-unten-aus.html [Zugriff: 24.10.2023] • Die Armutskonferenz (2020): Erwerbslos, alleinerziehend, working poor, zugewandert. https://www.armutskonferenz.at/armut-in-oesterreich/hintergruende-erwerbslos-alleinerziehend-working-poor.html [Zugriff: 24.10.2023] • Die Armutskonferenz (2021 laufend): Projekt Lebensskizzen. Geschichten von Menschen. https://www.lebensskizzen.at [Zugriff: 24.10.2023] • Die Armutskonferenz (2023): Aktuelle Armutszahlen. https://www.armutskonferenz.at/armut-in-oesterreich/aktuelle-armuts-und-verteilungszahlen.html [Zugriff: 24.10.2023] • Moser, Michaela (2018): <i>Achtung Sorgearbeit! Warum Sorgen arm macht und es eine Care-Revolution braucht.</i> In: Die Armutskonferenz (Hrsg.): ACHTUNG. Abwertung hat System. Vom Ringen um Anerkennung, Wertschätzung und Würde. Wien: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, S. 163-169. • Pichler, Herbert / Fridrich, Christian / Vielhaber, Christian / Bergmeister, Felix (2017): <i>Der fachdidaktische Grundkonsens 2.0 in der Verbundregion Nordost. Perspektiven einer zukunftsfähigen Orientierungshilfe im GW-Unterricht.</i> GW-Unterricht 645, S.60-62. https://doi.org/10.1553/gw-unterricht146s60 • Vielhaber, Christian. (1999): <i>Vermittlung und Interesse – Zwei Schlüsselkategorien fachdidaktischer Grundlegungen im „Geographie und Wirtschaftskunde“-Unterricht.</i> Fachdidaktik kreuz und quer 15, S. 9-26.



Einstieg

Ohne das Thema zu verraten, erklärt die Lehrperson das Stepping-Forward- Spiel:

1. Vorbereitete Rollenkärtchen (M1) austeilen
2. Schüler*innen lesen ihre Karte, behalten die eigene Rolle jedoch für sich

Hinweis: Mögliche Fragen zur Unterstützung des Rollenwechsels: *Wie sieht dein Alltag in deiner Rolle als XY aus? Wo wohnst du? Mit wem verbringst du viel Zeit?*

Erarbeitung

Stepping-Forward-Spiel

1. Die Schüler*innen stellen sich stumm entlang einer imaginären Linie auf.
2. Das Spiel wird (stumm!) durchgeführt.
3. Die Schüler*innen reflektieren ihre Erfahrungen (siehe M2) kurz im Stehen.
4. Die Schüler*innen schütteln ihre Rolle ab und setzen sich wieder auf ihren Platz.

Hinweis: Die Übung kann bei Platzmangel am Gang vor dem Klassenraum durchgeführt werden, da sie in Stille ablaufen sollte.

Bildungsziele	Medien und Materialien	Zeit
	M1: Rollenkärtchen Stepping-Forward-Spiel	5'
Analyse des Phänomens „Armut trotz Arbeit“	M2: Spielanleitung Stepping-Forward-Spiel	20'

Diskussion

Nachbesprechung des Spiels und Diskussion

Hinweis: Je nach Interesse der Klasse ist es möglich, den Schwerpunkt auf Care-Arbeit oder prekäre Arbeitsverhältnisse zu legen. Wenn beide Zusatzmaterialien (M4) verwendet werden, kann die Diskussion bei Bedarf in der darauffolgenden Stunde fortgesetzt / zu Ende gebracht werden.

Erfahrungen und Adaptionmöglichkeiten

Die Erprobung der Unterrichtsplanung hat gezeigt, dass die vorgesehene Diskussionszeit lang sein kann, wenn es sich um Klassen handelt, in denen im Plenum nicht so leicht eine Diskussion entsteht.

→ **Alternativ** kann die Klasse in diesem Fall in der Diskussionsphase in zwei Gruppen aufgeteilt werden. Anhand der jeweiligen Leitfragen (M3) und der dazugehörigen PowerPoint-Folie (M4 oder M5) arbeitet jede Gruppe ein Thema aus und gestaltet ein Plakat. Die Folgestunde kann zur Präsentation und Diskussion der Themen Care-Arbeit und Working Poor genutzt werden.

Sicherung

One-Minute-Paper

Die Schüler*innen erhalten 2-3 Minuten Zeit, um für sich selbst festzuhalten, was sie aus der Stunde mitnehmen: *Was war neu für mich? Was finde ich unfair? (Wie) Betrifft das mein Leben? Was könnte man dagegen unternehmen? ...*

Hinweis: Es darf sich um persönliche Gefühle oder inhaltliche Fakten handeln.

Diskussion möglicher Ursachen und Auswirkungen von Care-Arbeit und Working Poor

Kritische Stellungnahme zum Zusammenhang zwischen Care-Arbeit / präkeren Beschäftigungsverhältnissen und Armutsgefährdungspotential

M3: Diskussionsleitfaden

M4: Folie 2 zu Care-Arbeit

M4: Folie 3 zu Working Poor

Beamer

Papier und Stifte

20'

Insgesamt 50'
(mit Option auf Erweiterung)

Wichtig: Um die Rolle uneingeschränkt einnehmen zu können, sollten die Namen auf den Kärtchen nicht in der Klasse vorkommen. Im Bedarfsfall ist es (auch aus Rücksichtnahme auf die jeweils gleichnamigen Schüler*innen) wichtig, die Namen der Rollen zu verändern!



	<p>Lana Dein Ziel ist es, deinen drei Kindern ihre Wunschausbildung finanzieren zu können. Dafür arbeitest du 40 Stunden pro Woche als Schichtarbeiterin in einer Fabrik, kümmerst dich zugleich um deine Familie und lebst in einer sehr kleinen Wohnung.</p>
	<p>Anton Du bist ein 37-jähriger Millionenerbe, der nun den Familienbetrieb leitet. In deiner Freizeit gehst du gerne in teure Restaurants.</p>
	<p>Romi Du bist alleinerziehend und lebst mit deinen vier- und sechsjährigen Töchtern auf dem Land. Leider mangelt es bei euch im Dorf an ganztägigen Kinderbetreuungseinrichtungen, weshalb du nur Teilzeit arbeitest. Jeden Monat hoffst du aufs Neue, dass es zu keiner Mieterhöhung kommt.</p>
	<p>Sofi Du bist eine erfolgreiche Steuerberaterin und gerade schwanger. Nach der Geburt wirst du ein Jahr zu Hause bleiben, fragst dich aber, wie sich das auf deine Karriere auswirken wird.</p>
	<p>Emma Du bist 17 Jahre alt und Erntehelferin. Dein Einkommen ist unregelmäßig und gering.</p>
	<p>Azra Weil du die Pflege deiner kranken Mutter übernommen hast, musstest du deine Erwerbstätigkeit einschränken und arbeitest nun Teilzeit. Trotzdem bleibt dir kaum mehr Zeit für dich.</p>
	<p>Mateo Um dein niedriges Einkommen aufzubessern und deine Familie zu unterstützen, arbeitest du zusätzlich illegal am Bau.</p>

**Ana**

Obwohl du mehrere Jobs als Reinigungskraft angenommen hast, kannst du es dir nicht leisten, regelmäßig mit deiner Familie Freizeitaktivitäten auszuüben, die mit Kosten verbunden sind. Dein nächstes Sparziel ist es, den kaputtgewordenen Geschirrspüler auszutauschen. Damit willst du die Zeit verkürzen, die du aktuell mit Hausarbeit verbringst.

**Aida**

Du bist in Pension und hast nun Zeit, auf deine Enkelkinder aufzupassen – zumindest wird das von dir erwartet. Obwohl du dich eigentlich auf eine ruhigere Zeit gefreut hast, übernimmst du nun doch wieder die Sorgearbeit.

**Mara**

Du bist Studentin und wirst von deinen Eltern finanziell unterstützt. Sie bezahlen dir beispielsweise die Miete und deine Kleidung.

**Julian**

Du bist 13 Jahre alt und wohnst mit deiner Mutter und deinen drei Geschwistern in einer kleinen Wohnung. Dein größter Wunsch ist es, ein eigenes Zimmer zu haben – und weil das finanziell nicht möglich ist, hättest du zumindest gern ein eigenes Smartphone.

**Jana**

Du bist Verkäuferin in einem Supermarkt. Letzte Woche hast du dir nach langem Sparen endlich einen Gebrauchtwagen kaufen können. Nun hoffst du, dass in nächster Zeit keine unerwarteten Ausgaben auf dich zukommen, sonst müsstest du dich verschulden.

**Andrej**

Du bist Architekt und lebst mit deiner Lebensgefährtin in einem gut gelegenen Einfamilienhaus. Die Hausarbeit habt ihr gerecht untereinander aufgeteilt.

**Omar**

Du bist ein 29-jähriger Student, der seit zehn Jahren Pharmazie studiert. Weil dich deine Eltern finanziell nicht unterstützen können, hast du mehrere und oft wechselnde Nebenjobs.

**Milan**

Du bist Bankier, magst deinen Job gern, genießt aber auch die freien Wochenenden, an denen du nichts tun musst. Zum Glück lebst du noch bei deinen Eltern, weshalb sogar das Kochen und Putzen wegfällt.

**Elif**

Du hast einen gut bezahlten Job in der Werbebranche. Seitdem du aber aus der Karenz zurückgekehrt bist, fragst du dich, ob dein neuer männlicher Kollege nicht bei gleicher Stundenzahl mehr verdient als du.

**Franz**

Du bist ein 32-jähriger Koch, der in der Saisonarbeit tätig ist. Die unregelmäßige Beschäftigung stellt jedoch immer wieder eine Herausforderung dar, wenn es um das Bezahlen deiner Miete oder der Betriebskosten geht.

**Emir**

Du bist Arzt und Alleinverdiener. Deine Partnerin ist nicht erwerbstätig, sondern bei euren gemeinsamen Kindern daheim.

**Dora**

Du bist Mutter zweier Buben und auf Arbeitssuche. Das ist jedoch gar nicht so einfach wie gedacht: Vor der Elternzeit warst du als Hilfskraft tätig, jetzt kannst du aber nicht mehr Vollzeit arbeiten, weil keine ausreichende Kinderbetreuung angeboten wird.

**Chi**

Du arbeitest als Fahrradbote bei einem bekannten Lieferdienst. Dein Job ist nicht nur stressig, sondern auch körperlich anstrengend. Zudem erhältst du nur einen geringen Lohn und bist nicht sozial- oder krankenversichert.

Hinweis: Sollte die Klasse aus mehr als 20 Schüler*innen bestehen, können einzelne Kärtchen doppelt verwendet werden. In der Besprechungsphase ist dann ein Vergleich möglich, ob die beiden Personen mit der gleichen Karte die Fragen für ihre Rolle ident beantwortet haben. Wenn nicht, bietet es sich an, die unterschiedlichen Blickwinkel auf ein und dieselbe Situation zu thematisieren.



Disclaimer: Da im Stepping-Forward-Spiel alle Schüler*innen eine Rolle einnehmen, ist niemand dazu gezwungen, von der eigenen Lebenssituation zu berichten. Daher muss auch sichergestellt werden, dass alle ihre Rolle vor der Diskussion wieder verlassen! Es liegt im Ermessen der Lehrperson, je nach Klassenzusammensetzung zu entscheiden, welche Fragen diskutiert werden.

Spielstart: Ohne das Thema zu verraten, schildert die Lehrperson, was gleich passieren wird: Alle Schüler*innen schlüpfen in ihre Rolle, aus deren Perspektive sie dann Fragen beantworten.

1. Die Schüler*innen stellen sich stumm entlang einer imaginären Linie auf.
2. Nun liest die Lehrperson die untenstehenden Fragen nacheinander vor. Nach jeder Frage bekommen die Schüler*innen kurz Zeit, um in sich zu gehen: Kann ich die Frage in meiner Rolle mit „Ja“ beantworten? (= **Ich darf einen Schritt vorwärts treten.**) Bin ich mir nicht sicher oder würde mit „Nein“ antworten? (= **Ich mache keinen Schritt.**)
 - a. Hast du Zeit, deinen Hobbys nachzugehen?
 - b. Kannst du eine Ausbildung machen, die deinen Interessen entspricht?
 - c. Werden die Aufgaben, die du täglich erledigst, zum Großteil bezahlt?
 - d. Bist du mit deinem Einkommen zufrieden?
 - e. Hast du ein sicheres Arbeitsverhältnis und kannst deine Zukunft planen?
 - f. Hast du genug finanzielle Mittel, um deine Grundbedürfnisse zu decken?
 - g. Kannst du es dir leisten, auf Urlaub zu fahren?
 - h. Bist du dir sicher, genug Geld zu haben, wenn du alt bist?
 - i. Kannst du gut ohne Sozialleistungen wie Kinderbeihilfe leben?
 - j. Bist du bisher von finanziell schwierigen Situationen verschont geblieben?
 - k. Wird es gesellschaftlich akzeptiert, wenn du wenig Zeit für hausaltliche Pflichten oder Kinderbetreuung aufbringst?
 - l. Kann man deine Lebenssituation als angesehen bezeichnen?
 - m. Fühlst du dich privilegiert? Hast du Vorteile und Möglichkeiten, die andere nicht haben?
3. Nachdem die letzte Frage gestellt worden ist, bleiben alle dort stehen, wo sie gerade sind. Die Schüler*innen berichten dann kurz von ihrer Rolle und es kann verglichen werden, wer wie weit gekommen ist. Im Zuge dessen sucht die Klasse nach Gemeinsamkeiten derer, die weit vorn / hinten stehen.
4. Außerdem können folgende Fragen gestellt werden: Welches Thema behandelt das Spiel? (ggf. Wie hat es sich angefühlt, in der dir zugeteilten Rolle (k)einen Schritt machen zu dürfen? Was hat es in dir ausgelöst, beim Rollenspiel weit vor oder hinter anderen zu stehen?)
5. Danach schütteln die Schüler*innen ihre Rolle gemeinsam ab.

Spielende: Vor der Diskussion ist es wichtig sicherzustellen, dass die Schüler*innen ihre **Rolle wieder verlassen**. Dabei handelt es sich um einen heiklen Moment, der maßgeblich zum Gelingen des Moduls beiträgt. Was ist also zu beachten?

- gemeinsames Abschütteln der Rolle
- zusätzlicher expliziter Hinweis, dass die Rolle verlassen und der Sitzplatz wieder als man selbst eingenommen wird



Zur Lenkung der Diskussionsphase stehen der Lehrperson folgende Fragen zur Verfügung:

- Analysiert die Rollen nun aus der Distanz: Sind euch Aspekte aufgefallen, die bestimmte Rollen in ihrem Vorwärtskommen behindert haben?

1. Wenn das Gespräch in Richtung Care-Arbeit geht, wird diese definiert (M4 Folie 2):

- Wer leistet hauptsächlich Care-Arbeit? (Männer oder Frauen?)
- Ist das gerecht? Wer profitiert davon? Wer verliert?
- Warum bleiben Menschen, die Care-Arbeit leisten, zurück? Was hindert sie am Weiterkommen?
- Habt ihr so etwas auch schon einmal in eurem eigenen Leben beobachtet?
- Welche Rolle spielt die gesellschaftliche Bewertung von Care-Arbeit?
- ...

2. Wenn das Gespräch in Richtung prekäre Arbeitssituationen geht, wird dieses Phänomen benannt / beschrieben (M4 Folie 3):

- Warum sind im Spiel auch Personen zurückgeblieben, die gegen Bezahlung arbeiten? Welche Gründe gibt es dafür, dass Erwerbstätige von Armut betroffen sind?
- Welche Folgen kann Working Poor für Betroffene haben? (Exklusionsprozesse innerhalb der Gesellschaft etc.)
- Bei unserem Spiel sind alle auf einer Linie gestartet. Haben im echten Leben auch alle die gleiche Ausgangsposition?
- Wie könnte die Politik dieser Ungerechtigkeit entgegenwirken? (Erbschaftssteuer, Gehaltsschere zwischen Männern und Frauen schließen, Recht auf Kinderbetreuungsplätze, Care-Arbeit mehr honorieren etc.)
- ...

M4 Folie 2



M4 Folie 3



**Medieninhaber und Herausgeber:**

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz
 Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
 Stubenring 1
 1010 Wien
 Telefon: +43 1 7 11 00 – 862501

Für den Inhalt verantwortlich:

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
 Sektion Konsumentenpolitik und Verbrauchergesundheit
 Stubenring 1
 1010 Wien
 E-Mail: konsumentenfragen@sozialministerium.at

Erstellt von:**DIE ARMUTSKONFERENZ**

Österreichisches Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung
 Herklotzgasse 21/3
 1150 Wien
 Telefon: 0043-1-4026944
 Email: office@armutskonferenz.at
www.armutskonferenz.at

Herstellungsort: Wien.

Alle Rechte bleiben vorbehalten.

Ein Nachdruck ist ausschließlich zu nichtkommerziellen Zwecken und nur unter Quellenangabe gestattet.

Bildnachweis:

Wie jeweils angeführt:

Alle Rechte vorbehalten. (Auch Titelbild.)

Köpfe Rollenkärtchen von [bimbimkha auf Freepik](#)

Haftungsausschluss:

Die Informationen der Unterlagen wurden sorgfältig geprüft und recherchiert. Es wird jedoch keine Gewährleistung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernommen.

Haftung für Links:

Es wird darauf hingewiesen, dass wir auf Inhalte angeführter Links keinen Einfluss haben und daher auch keine Haftung dafür übernehmen können. Diese Links wurden sorgfältig geprüft und werden regelmäßig aktualisiert. Jedoch kann keine Gewährleistung dafür übernommen werden, dass alle Angaben zu jeder Zeit vollständig, richtig und in letzter Aktualität dargestellt sind. Dies gilt insbesondere für alle Verbindungen („Links“) zu anderen Websites, auf die direkt oder indirekt verwiesen wird.